



PBE

EINBÜRGERUNGEN Willkommen als Schweizer und Schweizerinnen!

Den folgenden Personen wurde das Gemeindebürgerrecht zugesichert: Herr und Frau Yogendran Thuraiyan (Jahrgang 1971) und Kamini Yogendran (1981) sowie deren Kinder Shnegan (2004) und Shnemiga (2006), aus Sri Lanka. Herr und Frau Sefedin Hajrovik (1966) und Rasima Hajrovik (1976) sowie deren Kinder Edis (1997), Elmar (2004) und Amar (2004), aus Mazedonien. Herr Jathursan Karunrajah (1993) aus Sri Lanka. Frau Mara Lukic (1969) sowie den beiden Kindern Veljko Rakic (1991) und Suzana Rakic (1994), aus Bosnien-Herzegowina. Herr und Frau Zih Agac (1982) und Songül Agac (1981), aus der Türkei. Der Rat stimmte den Einbürgerungen einstimmig oder grossmehrheitlich zu. Die neu Eingebürgerten wurden mit einem herzlichen Applaus willkommen geheissen. (pbe)

KURZPROTOKOLL

ANZAHL RATSMITGLIEDER	40
ANWESEND	33
ABSOLUTES MEHR	17

BETAGTENZENTRUM LINDENPARK

Alle Anträge, die zu einer Verselbstständigung des Lindenparks führen, passierten einstimmig.

EINBÜRGERUNGEN

Sämtliche Anträge wurden angenommen.

PROJEKT CAMPUSSAAL

Die Beteiligung an der Finanzierung wurde klar gutgeheissen.

MOTION FINANZIERUNG CAMPUSSAAL

Zurückgezogen.

MOTION VERKAUF EW AN DIE AEW

Abgewiesen mit 2 zu 26 Stimmen.

MOTION EIGENTÜMERSTRATEGIE EW WINDISCH

Überwiesen mit 32 Ja-Stimmen.

DRINGLICHE INTERPELLATION «AMPHI»

Beantwortet.

«Es muss etwas gehen»

CAMPUSSAAL Der Einwohnerrat sagt Ja zur finanziellen Beteiligung am Campussaal.

PETER BELART

Windisch will seinen Beitrag zur Realisierung des Campussaals leisten. Und dies trotz der schwierigen finanziellen Lage, in der es sich befindet. Die entsprechenden Abstimmungen ergaben deutliche Mehrheiten.

Gemeindeammann Hanspeter Scheiwiler hielt zu Beginn der Debatte fest, dass der Einwohnerrat nun schon seit Jahren und aus Überzeugung hinter der ganzen Campus-Projektierung stehe, und dies unter grossem Zeitdruck. In Sachen Campussaal seien sehr klare Signale aus «Aarau» gekommen: «Es muss nun schnell etwas geschehen.»

Dem Projekt Campussaal komme grosse Bedeutung zu, so Scheiwiler. Es trage zur kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der ganzen Region wesentlich bei. Der Campus sei eine Jahrhundertchance. Und: «Falliert dieses Geschäft, so gibt es keine Alternative mehr. Dann bleibt der Campus ohne Saal.»

Gemeinderätin Heidi Ammon stellte noch einmal das Modell vor, das es Windisch erlaubt, einen Beitrag von 4 Mio. Franken zu leisten, ohne einen Griff in die Kasse zu tun, sondern allein mit dem Verzicht auf einen Teil der Abwasser-Anschlussgebühren. Weiter sagte Ammon,

Windisch wolle sich für eine optimale Nutzung des Saals einsetzen und somit die Standort-Attraktivität erhöhen.

LEBHAFTE DISKUSSION

Nachdem Adrian Deubelbeiss (sp) für die FiGPK die Annahme empfohlen hatte, stellte Bernhard Stüssi (svp) Antrag auf «nicht eintreten». Dies wurde aber mit 7 zu 24 Stimmen abgelehnt.

In der Folge entwickelte sich eine grundsätzliche Diskussion, deren Eckpfeiler die Attraktivität des Standorts Windisch als Wohn- und als Studienort, dann die Windischer Finanzlage sowie die Schwierigkeit waren, zum heutigen Zeitpunkt die zukünftige Nutzung eines Campussaals einzuschätzen. Verwunderung löste im Rat die knappe Mitteilung von Raffaele Petrone (fdp) aus, die Mehrheit seiner Partei könne die Vorlage aus finanziellen Überlegungen nicht unterstützen. Gizella Erdös (sp) dagegen sagte: «Wir müssen den Campussaal haben und nicht in kleindörfliches Denken zurückfallen.» Und Karsten Bugmann (sp): «Wir wissen seit vielen Jahren, dass das Projekt nicht zum Nulltarif zu haben ist.»

Die Abstimmung ergab dann in sämtlichen Punkten komfortable Mehrheiten für eine Mitfinanzie-



«Wer dafür ist, hebe die Karte.»

PBE

rung des Baus und des Betriebs. Das letzte Wort haben aber die Stimmberechtigten. Die entsprechende Abstimmung ist auf den 30. November angesetzt.

RANDNOTIZEN

APPLAUS *Erfreuliches konnte Ratspräsidentin Susanne Keller zu Beginn der Sitzung mitteilen: Verwaltungsleiter Stefan Friedli wurde kürzlich zum zweiten Mal Vater. Seine Frau hat einen Sohn auf die Welt gebracht, der den Namen Livio erhielt. Der Rat applaudierte, der Vater strahlte.*



STOSSGEBET *In seinen einführenden Erläuterungen zum Traktandum «Campussaal» kam Gemeindeammann Hanspeter Scheiwiler auf den Umstand zu sprechen, dass in dieser Sache immer wieder neue Aspekte zur Beurteilung vorliegen. Kommentierend meinte er: «Ich bete den Tag herbei, an dem der Spatenstich stattfindet. Dann kann man endlich aufatmen und sagen: Jetzt kommt nichts mehr.»*



STELLVERTRETUNG *In der Diskussion zur Zukunft des Lindenparks meldete sich Brigitte Eggimann (svp) zu Wort. Sie verlas eine Stellungnahme, die von Helmut Käpplinger abgefasst worden war, und sagte: «Sie werden in der Sprache bald den Autor des Textes erkennen.» Leider konnte sich aber beim blossen Ablesen die Wortgewalt des Verfassers nicht voll entfalten. (pbe)*